

Deutschland.

Berlin, 13. October. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Kreisgerichts-Director z. D. Pieper zu Schweidnitz, dem Amtsgerichtsrath Wendt zu Breslau und dem Realsschul-Director Schieffereder zu zu Königsberg D. Pr. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem bisherigen Director der Kunstschule zu Breslau, Baurath Lüdecke, dem Gymnasial-Oberlehrer, Professor Schötenack zu Stendal und dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Köhler zu Münster den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem evangelischen Schullehrer und ersten Lehrer Unterberger zu Ralinswen, im Kreise Vds. den Königlich-kronen-Orden vierter Klasse; dem bisherigen Director der Realsschule 1. Ordnung zu Köln, Dr. Schellen, den Adler der Ritter des Königlich-haus-Ordens von Hohenzollern; dem evangelischen Schullehrer Klemm zu Glöbden, im Kreise Kummelsburg, dem pensionirten Gerichtsdiener Köhn zu Altona und dem pensionirten Gerichtsdiener und Gefangenen-Aufseher Vos zu Springe, im Kreise Barmen, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schmiedegesellen Joseph Kunisch zu Leobichau die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Staatsminister von Puttkamer unter Beibehaltung seines Amtes als Minister des Innern zugleich zum Vize-Präsidenten des Staatsministeriums ernannt.

Der Oberlehrer Dr. Johann Brüll von dem Gymnasium zu Gschweier ist an das Gymnasium zu Laden veretzt worden. — Dem Thierarzt Friedrich Conrad Wilhelm Wittrock zu Hoya ist die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Prenzlau und dem bisherigen commissarischen Kreis-Thierarzt Schiedart zu Glas die commissarische Verwaltung der Kreis-Thierarztstelle des Kreises Ludau übertragen worden.

Berlin, 13. October. [Professor Reuleaux] ist kaum von seiner australischen Mission nach Berlin zurückgekehrt, als ihm auch bereits schwere Anklagen wegen Pflichtvernachlässigung, Ueberhebung und Schädigung der deutschen Interessen auf dem Fuße folgen. Achtunddreißig Melbourne Agenten wenden sich mit dieser Beschwerde an das Reichskanzleramt und fordern strenge Untersuchung. Man wird nicht nur mit Vorlicht, sondern ganz direct mit Mißtrauen diesen Anschuldigungen entgegenzutreten können. Denn während die in Melbourne anwesenden Agenten sich über Herrn Reuleaux beschwerten, bezogen die deutschen Aussteller — und sie sind es doch, die allein ein Urtheil darüber haben, ob der deutsche Reichs-Commissar zur Verwirklichung der auf die Ausstellung gesetzten Hoffnungen beigetragen hat — ihm Dankadressen, Festeisen und Donationen vor. Daraus geht unabweislich hervor, daß das, was das Interesse der deutschen Industriellen in Australien ist, Seitens der Agenten und Seitens des Herrn Reuleaux eine himmelweit verschiedene Auslegung erfahren hat. Und in der That hat, nach den eigenen Erklärungen des Herrn Professor Reuleaux, die ganze Zeit seines Aufenthaltes in Melbourne einem ewigen Kriege gegen die Uebergriffe der Agenten gegolten. Sag den meisten von ihnen, die schon längere Zeit dort etablirt waren, das Interesse des englischen Imports, mit dem sie verknüpft waren, überhaupt mehr am Herzen als das deutsche, das erst langsam aufgebaut werden soll, so hat eine andere, ebenfalls nicht kleine Kategorie von Agenten die Ausstellung als eine gute Gelegenheit betrachtet zu dürfen geglaubt, ohne kaufmännische, nennenswerthe Gegenleistung sich große Einnahmen verschaffen zu können. Beim Reichskanzleramt liegt schon seit langer Zeit das actenmäßige Material über geradezu unglaubliche Vorgänge in dieser Beziehung, über scandalöse Fälle, in denen auf das Anrufen deutscher Aussteller Gehelmrath Reuleaux gegen die Agenten einschreiten mußte. So hat zum Beispiel ein Agent, dem für circa 400 Mark Waaren zum Verkauf übersendet wurden, dieselben in der That gut abgegeben, dann aber die Kostenrechnung auf circa 700 M. ausgeschrieben, so daß der „glückliche Verkäufer“ noch 300 M. nachsenden sollte. Eine fast täglich zu inhäbirende Maßnahme der Agenten bestand darin, die Preise, welche von den deutschen Ausstellern vorgeschrieben

waren, willkürlich zu erhöhen, und zwar gleich um das Doppelte und Dreifache. Daß unter solchen Umständen das Anknüpfen neuer Verbindungen erschwert werden mußte, liegt auf der Hand. Mit seiner, wo er es einmal für notwendig erkannt hat, rücksichtslosen Energie hat Professor Reuleaux gegen dieses Unwesen Front gemacht und sich dabei den Haß der Agenten zugezogen, die er nicht ruhig gewähren ließ. Natürlich fehlen unter den Protesten aus Melbourne eine große Anzahl der besten Firmen. Trotzdem wünscht Prof. Reuleaux eine Untersuchung der Beschuldigungen. In hiesigen Regierungskreisen hält man, da man das Material schon längst kennt und Herrn Reuleaux während aller dieser Kämpfe tapfer unterstützt hat, ein Eingehen auf die Beschwerden für durchaus nicht nöthig. Indessen würde die öffentliche Klarstellung doch den Nutzen haben, darzuweisen, daß Herr Geh. Rath Reuleaux Recht hatte, wenn er als erstes Erforderniß zur Hebung unserer überseeischen Beziehungen es bezeichnete, daß zwischen die Fabrikanten und die Abnehmer tüchtige, erfahrene, wohlthätige Commissionshäuser nach englischem Zuschnitt treten müssen.

* Berlin, 13. Octbr. [Gambetta in Deutschland.] Die „Nat.-Ztg.“, nochmals auf die Reise Gambetta's zurückkommend, schreibt: Es ist Thatsache, daß Gambetta nach einem viertägigen Aufenthalt in Hamburg am 26. September von dort abgereist ist und zwar nach Lübeck, nachdem er sich in Hamburg über die Route nach Stettin und Barzin erkundigt hatte. Am 1. October ist dann Herr Gambetta-Massabie in Danzig gesehen worden. Diese Thatsache bringen wir jetzt in die Untersuchung, welche die Presse eben anstellt, neu hinzu. Die offizielle Fremdenliste von Danzig führt am 2. October als im Hotel du Nord abgestiegen Herrn Massabie mit Gattin auf; Herr Gambetta-Massabie bevorzugt offenbar die Wirthshäuser russischen Klangs — Hotel de Petersbourg, Hotel de Russie, Hotel du Nord. Herr Gambetta-Massabie hat darnach zwischen dem 26. September und dem 1. October auf der Fahrt von Lübeck-Stettin nach Danzig die Station Schlawe, Eisenbahnstation von Barzin, passiren müssen. — Sollte daher Gambetta-Massabie nicht „im Fremdenzimmer des veritterten Landstüts“ des Fürsten Bismarck in Barzin geschlafen haben, so hat er den letzten Ort doch in bedenklich naher Weise umkreist. Wir vervollständigen die Beweisführung durch die Mittheilung der folgenden Zuschrift, die uns aus Danzig zugeht:

„Advocat Massabie“ aus Paris hat auch jüngst in Danzig im Hotel du Nord logirt. Ich selber sah am Sonnabend, den 1. October d. J., Mittags, den kleinen, untersehten Herrn mit scharf geschnittenem Gesicht, nebst einer kleinen, feingliedrigen, nicht mehr jungen Dame in einfachem Reiseanzuge vergeblich eine offene Thür in der Marienkirche suchen. Aus den grünen Wäldern in ihren Händen war zu schließen, daß sie dieselbe besichtigen wollten.

Ein vollständiges Schweigen wird sich wohl nicht mehr lange aufrecht erhalten lassen. Ein Besuch Gambetta's bei Fürst Bismarck wäre ein in der Geschichte markirendes Ereigniß und wird wohl nicht behandelt werden wie ein Besuch, den man über die Hintertreppe verschleiert empfängt und entläßt, wie in einer Scribisten-Comödie.

[Noch einmal Bennigsen's geplanter Eintritt ins Ministerium des Innern.] Die Ausführungen der „N. A. Ztg.“, welche der Erklärung Bennigsen's, sein Eintritt ins Ministerium sei an seinem Widerspruch gegen das Tabakmonopol geknüpft, die Version entgegensetzten, der von Bennigsen als conditio sine qua non hingestellte gleichzeitige Eintritt Forckenbeck's sei Schuld an dem Abbruch der bezüglichen Verhandlungen, diese Ausführungen erfahren von Seiten der „Nat.-Ztg.“ einen beachtenswerthen Commentar. „Der Hauptzweck dieser Mittheilungen scheint zu sein, zu constatiren,

daß Fürst Bismarck speciell Herrn v. Forckenbeck nicht in der Regierung haben wollte. Ob dies von Anfang an so völlig fest bei ihm stand, mag dahingestellt bleiben; Herr von Bennigsen, der bei der öffentlichen Erörterung einer derartigen Angelegenheit sicher die Worte sorgfältig gewählt hat, sprach in Magdeburg davon, daß die vom Reichskanzler gewünschte Combination sein Eintreten „und das anderer liberaler Männer“ in die Regierung bezwecke. Daß die Sache sehr erleichtert worden wäre, wenn Herr von Bennigsen sich bereit erklärt hätte, allein einzutreten, ist allerdings notorisch. Im Uebrigen begnügen wir uns, Angesichts der Zwecklosigkeit eingehender Erörterungen über jene abgethane Episode, eine Anzahl thatsächlicher Unrichtigkeiten der obigen Darstellung kurz zu constatiren. Nach der bekannten dramatischen Reichstags-Sitzung vom Februar 1878, in welcher Fürst Bismarck sich zu dem „Ideal“ des Tabakmonopols bekannte, hat die „National-Zeitung“ constatirt, daß Herr v. Bennigsen in einer während dieser Sitzung stattgehabten Unterredung mit dem Fürsten Bismarck die Verhandlung über die Minister-Kombination für abgebrochen erklärte, und die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat diese Mittheilung kurz darauf in einem inspirirten Artikel bestätigt. Also die Verhandlung war nicht zwei Monate vorher in Barzin bereits gescheitert. Es ist ferner unrichtig, daß in Barzin noch nicht vom Monopol die Rede war; wir wissen positiv, daß dort darüber verhandelt wurde. Es ist weiter unrichtig, daß Herr von Stauffenberg für das spätere Reichskanzleramt in Aussicht genommen war: die Absicht ging vielmehr in erster Reihe auf Personalunion zwischen der preussischen und der Reichs-Finanzverwaltung unter Herrn v. Bennigsen. Freilich war das Finanzministerium nicht vacant; aber die Bemerkung der „N. A. Ztg.“, daß ein daffelbe freimachendes „Revirement“ für den Kanzler außerhalb der Wahrscheinlichkeit, wenn nicht der Möglichkeit lag, scheint nach Allem, was wir seit Jahren über die Kunst, Ministerien zu erledigen, erfahren haben, die Macht des Reichskanzlers erheblich zu unterschätzen. Wenn von der Uebernahme des Ministeriums des Innern durch Herrn v. Bennigsen die Rede war, so ist es jedenfalls nur vorübergehend geschehen. Für Herrn v. Stauffenberg war ein Ressort in Aussicht genommen, welches entweder dem jetzigen Reichskanzleramt des Innern oder dem inzwischen wieder aufgehobenen Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen entsprochen hätte.“

L. C. [Bennigsen und Forckenbeck.] Der Vergleich der Reden, welche Herr v. Bennigsen am Sonntag in Magdeburg, Herr v. Forckenbeck am Montag in Neuhaldensleben gehalten haben, würde unter anderen politischen Verhältnissen von großem Interesse und auch von Wichtigkeit sein. Aber wie die Dinge zur Zeit liegen, ist keine Aussicht vorhanden, daß im Laufe der nächsten Jahre die Meinungsverschiedenheiten, welche in den Aeußerungen der beiden Führer hervortreten, irgend eine praktische Bedeutung erlangen. Selbst in der Zollfrage, in der sonst der Gegensatz am schroffsten ist, werden die liberalen Parteien sehr zufrieden sein können, wenn es ihnen gelingt, weitere Erhöhungen, namentlich gewisser landwirtschaftlicher Zölle, zu verhindern. Im entscheidenden Gegensatz zu Herrn v. Forckenbeck, der zu dem Widerstand gegen die socialistische Politik des Reichskanzlers bei dem ersten Schritt, anstatt bei dem zweiten ansetzt, hat Herr von Bennigsen, im Sinne eines Theils seiner Fraktionsgenossen die Bedingungen formulirt, unter denen er dem Unfallversicherungs-gesetz zustimmen würde, daß Herr von Bennigsen als „Nothbehelf“ und auf beschränkten Gebieten Nachhilfe durch Finanzmittel des Staats, mit anderen Worten Staatshilfe im Sinne der Vorlage für zulässig erklärt, würde nur dann von praktischer Bedeutung sein, wenn er gleichzeitig auf den absoluten Ausschluß der Privatversicherungsanstalten,

Patti-Toiletten.

Wie sehr während der letzten Decennien der Toiletten-Lurus zugenommen, wird durch nichts deutlicher als durch die Roben von Bühnenkünstlerinnen veranschaulicht, deren Beruf und Aufgabe es ist, uns auf den weltbedeutenden Brettern die Gestalten aus dem Leben, auch der äußeren Erscheinung nach, naturgetreu vor das Auge zu führen. Wenn wir nun, in der Erinnerung blätternd, Vergleiche anstellen, wie eine Künstlerin sich — sagen wir noch vor 20 Jahren — gekleidet hatte und welche Toilette sie heute, in einer und derselben Rolle, zu tragen gezwungen ist, so zeigt sich ein frappanter Unterschied zwischen den Arbeiten, die nach damaligen bescheidenen Lebensanschauungen als das Auserlesene gegolten, und jenen Erzeugnissen, die man gegenwärtig darunter zu verstehen hat.

Solche Gedanken beschäftigen uns dieser Tage ganz unwillkürlich bei einer für jedes „fühlsame Frauengemüth“ unendlich aufregenden Gelegenheit, bei Besichtigung der großartigen Toiletten-Collection, welche für die bevorstehende Concert-Rundreise von Madame Adelina Patti in Amerika bestimmt ist. Die Künstlerinnen werden nun sicherlich glauben, der folgende Brief sei aus Paris datirt oder die Berichterstatterin sei soeben direct aus der Metropole des guten Geschmacks und der feinen Mode zurückgekehrt. Mit nichten! Um die zu schildern den Herrlichkeiten zu sehen, brauchte man sich nicht weiter als auf den Rämterring zu bemühen, und dies ist wohl das Allerinteressanteste an der an und für sich interessanten Sache. Madame Patti, die in Modedingen als ziemlich diffidil gilt, die Befriedigung jedes Eindrucks, jeder noch so kostspieligen Caprice sich gestattet, zieht die Wiener Industrie dieser Branche allen anderen vor und schenkt ihr ausschließliches Vertrauen einer Wiener Firma — dem Hause B. Morin. Die letzten Bestellungen der Diva, von welchen hier die Rede ist, bestehen aus einigen zwanzig verschiedenen Zwecken dienenden, vornehmlich aber für die Morgen- und Abend-Concerte bestimmten Toiletten und sechs Prachtmänteln. Diese Toiletten, von welchen selbst der gewandteste Feder nicht gelingen. Aber einige flüchtige Skizzen wollen wir von dem zu geben versuchen, was sich unter den vielen wechselvollen Eindrücken, welche die Besichtigung der interessanten Collection in uns hervorgerufen, dem Gedächtnisse am lebhaftesten eingeprägt hat.

Unter den runden (schleppenlosen) Kleidern, welche theils zu Straßen-toiletten, theils für Besuche und kleine Diners bestimmt sind, fällt ein Costüm v. zugewiesene auf; dasselbe besteht aus einem Chamois-Püsch, dessen her „her Schimmer die ganze Toilette wie mit Silberreiß be- deckt erscheinen läßt, während die Volants und das Corset mit ge-

preßten Lederquirlanden in gleichem Farbentone geschmückt sind und der Rock eine überaus reiche Applications-Stickerei vom feinsten Leder auf Püschfondo zeigt. In diesem Costume liegt in der That ein ganz eigenthümlicher Chic und zeigt sich die Verwendung von Leder als Ausrüst, besonders in Verbindung mit Püsch, von der glücklichsten und überraschendsten Wirkung. Diesem Stücke zunächst erregte ein reiches Costüm aus dunkelblauem schwersten Sammt, breit mit Chinchilla (diesem so edlen und kostbaren Pelzwerke, das nun neuerdings in Mode kommt) verbrämt, unsere Bewunderung. Ein anderes Costüm wieder, das aus marineblauem feinen Tuche verfertigt und mit kunstvoller Soutage-Stickerei garnirt ist, trägt eine Verbrämung von Loutre de mer und gehört zu dem Neuesten und Geschmackvollsten, was die Saison bringt. Sehr schön und elegant ist ein Costüm aus schwarzem feinsten Cachemir (ein Stoff, der sich stets auf der Höhe der feinen Mode zu erhalten weiß) und französischem Moirée; gepußt in dieses Costüm mit Garnituren in einer auf Cachemir mit Seide ausgeführten, höchst wirksamen durchbrochenen Stickerei. Ein ganz neues Genre repräsentirend, ein wahres Original in der Zusammenstellung, ist hinwieder ein Costüm, das aus blau- und acajougefarbtem Seidenpüsch und einem seidenartigen, überaus weichen und schmiegsamen glatten Filzstoffe in höchst grazioser Weise angeordnet sich zeigt. Hervorragend durch außerordentliche Eleganz und große Pracht erscheint ein anderes Costüm aus mythengrünem, fagonnirtem Sammt, mit gleichfarbigem schweren Atlas gepußt. Von blendender Wirkung aber erweist sich ein Prachtkostüm aus schwerem schwarzem Sammt (mit langer Polonaise), das eine Moirée-Garnitur mit breiten Spangen von feinsten Satz-Stickereien als einzige, höchst geschmackvolle Verzierung trägt. Von edler Einfachheit hingegen und wirklich stylvoll in seinem Gesamt-Arrangement ist ein aus Drapetuch mit Püsch-Garnituren in gleichem Farbentone ungemein anmuthiges Costüm. Neuester bequem und praktisch, aber dennoch als von außerordentlicher Eleganz erweist sich die Reisetoylette, in welcher Madame Patti die Fahrt über den Ocean nach ihrer Heimath antreten soll. Diese sich weich und warm ansmiegender Toilette ist aus dunkelblauem Tuche mit grande douillette und gezeigtem Ausrüst in gleicher Farbe.

Sprechen wir nun auch ein wenig von den sogenannten großen Toiletten.

Eine meergrüne Atlasrobe fesselte zuerst unser Auge. Corset und Rock sind mit reichen Stickereien und flimmernden Gehängen von Granat-, Gold- und Bernsteinperlen geschmückt, während eine breite Guirlande vollblühender, dicht aneinandergereihter gelblicher Theerosen, sich gleich einer Schärpe ansmiegender, mit einem großen Bouquet dunkelrother Rosen abschließt, von welchen lange Zweige tief auf die

malerisch angeordneten Falten der Schleppe herabfallen. Nebenan sah man eine höchst distinguirte Toilette, Genre Henri II., in Sedres-Atlas leuchtend, in verführerischem Glanze schimmernd, mit moosfarbenem Sammt-Arrangement, Stickereien in rother Chenille, Perlmutter, schillernden Perlen und reicher Points d'Alençon-Verzierung. Dann wieder eine wahre Prachtrobe aus blaßrosa Atlas und wunderbar gemustertem Pluche-bosselée, in Rosa und Ponceau gepußt, mit Pluche viel-or, Points d'Alençon und Perlenstickereien. Eine Toilette Louis XIV. aus rosa Satin de Chine, die Volants mit feinsten, reichgemusterten weißer Wachsperlenstickerei, Corset, Tunique und Schleppe aus Gaze in den Farben Cerise und Feu. Dies kann wohl als eines der originellsten und reizvollsten Stücke dieser Toiletten-Collection gelten.

Erwähnen wir noch endlich eine Grande Toilette, welche an Reichthum schwer übertroffen werden dürfte. Dieselbe ist aus allerhöchstem cremefarbenen Atlas, mit Moirée-Arrangement, das Tablier aus weißem Satin-Duchesse auf das effectvollste mit kunstreichen Stickereien in bunter Seide und weißen Wachsperlen geschmückt; die Garnitur ist aus breiten Volants kostbarer Points d'Alençon. Als Gegensatz zu diesen Festkleidern wirkt ein charmantes Négligé „à la Watteau“ aus pfirsichfarbenem Foulard, garnirt mit breitem Besatz aus Velour scabieux und koketten Knoten aus Spitzen, doppelt reizend. Erwähnenswerth sind noch einige Mäntel, welche die ganze reiche Bestellung erst vervollständigen. Hier fallen uns auf ein kostbarer Mantel aus Satin merveilleux, cheveux de la reine ganz en plissé ein großer Mantel aus fagonnirtem schwarzem Sammt mit werthvollster Jabelverbrämung, und schließlich ein Mantel, der jeder Prinzessin würdig wäre und vornehmer nicht mehr gedacht werden kann, aus weißem fagonnirtem Sammt, ganz mit Hermelin gefüttert und mit Loutre blonde auf das reichste verbrämt.

Madame Patti, welche es sehr ernst mit der Hülle ihrer sterblichen Hülle zu nehmen scheint, hatte die Damen des Hauses Morin telegraphisch nach Paris berufen, wo sie kurz verweilte, um die Toiletten vorher gründlich zu besprechen. Ebenso werden die Toiletten durch Repräsentantinnen des Wiener Hauses der Diva persönlich nach deren Landstift in England gebracht werden.

Madame Patti besitzt das Talent, ihren außergewöhnlichen Toiletten-Lurus bestreiten zu können; man kann leicht die Königin der Mode sein, wenn man eine Königin des Gesanges ist. Wer bestreitet aber den unerhörten Toiletten-Lurus, welchen unsere Zauntänzerinnen und Duendprinzeßinnen auf der Bühne entfalten? Es wäre verlockend, auf dieses Capitel mit der Ueberschrift: „Eines schickt sich nicht für Alle“ einzugehen, allein wir würden den Rahmen eines Toiletten-

Waren- und Geld-Course.	Wechsel-Course.
<p>1. Waren-Course.</p> <p>2. Geld-Course.</p>	<p>3. Wechsel-Course.</p>

den Passiven 32 %. Clearinghouse-Umsatz 103 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 10 Mill.
London, 13. Oct. Bankeinzahlung 110,000 Pfd. Sterl.

Berlin, 13. Octbr. [Producen-Bericht.] Im Terminverkehr des heutigen Getreidemarktes machte sich für Weizen und Roggen eine recht feste Stimmung geltend, die von einer nicht unwesentlichen Besserung der Preise begleitet war. Die Preise für Hafer sind aber nur behauptet geblieben. Für effectivc Waare blieben die Forderungen fest gehalten. Gef. Weizen 2000, Roggen 2000 Str. — Roggenmehl war etwas besser zu lassen. — Mit Rübel war es fest, bei etwas besseren Preisen. Für Spiritus zeigte sich vorwiegendes Angebot, das auf den Gang der Preise drückte. Weizen loco 220—247 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefor-

dert, per October 233—232—233 Mark bez., per October-November 224 $\frac{1}{2}$ bis 225 $\frac{1}{2}$ —225 Mark bez., per November-December 223 $\frac{1}{2}$ —224 $\frac{1}{2}$ —223 $\frac{1}{2}$ Mark bez., per April-Mai 223—224—223 $\frac{1}{2}$ M. bez. — Roggen loco 188 bis 194 M. bez. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, neuer inländischer 191—192 Mark ab Bahn und Rahn bez., per October 186 $\frac{1}{2}$ —183 $\frac{1}{2}$ —188 $\frac{1}{4}$ Mark bez., per October-November 177 $\frac{1}{2}$ —179—178 $\frac{1}{2}$ M. bez., per November-December 173 $\frac{1}{2}$ —174 $\frac{1}{2}$ —174 M. bez., per April-Mai 168—168 $\frac{1}{2}$ M. bez. — Weizen loco 151 bis 156 M. nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, per October, October-November u. November-December 148 $\frac{1}{2}$ M. nom., per April-Mai 142 $\frac{1}{2}$ Mark nom. — Gerste loco 156 bis 200 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 148 bis 170 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, oft- und wehrreife 150 bis 157 Mark bez., rußischer 149 bis 153 Mark bez., pommerischer und mecklenburger 149 bis 154 Mark bez., schlesischer 149 bis 157 Mark bez., böhmischer 149 bis 157 M. bez., feiner schlesischer und böhmischer 160 bis 162 M. bez., per October 149 M. bez., per October-November 148 Mark bez., per November-December 147—147 $\frac{1}{2}$ Mark bez., per April-Mai 150—149 $\frac{1}{2}$ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 189 bis 210 Mark per 1000 Kgr., Futterwaare 173 bis 188 Mark per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 39,50 bis 29,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 29,50—28,00 Mark bez., Roggenmehl Nr. 0 27,00 bis 26,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 25,50 bis 24,50 Mark bez., per October 25,10—25,20—25,15 M. bez., per October-November 24,30—24,40 Mark bez., per November-December 23,70 bis 23,80 M. bez., per April-Mai 23,00 Mark bez. — Delfaaten. Raps 254—267 M. bez., Rübsen 250 bis 263 M. bez. — Rüböl loco 53,8 Mark bez., ohne Faß 53,1 M. bez., per October 53,7 bis 53,6 M. bez., per October-November 53,7 bis 53,6 Mark bez., per November-December 53,7—53,6 Mark bez., per April-Mai 55 Mark bez. — Leinöl loco 63 M. bez. — Petroleum loco incl. Faß 25,5 Mark bez., per October und October-November und November-December 25,2 M. bez., per December-Januar 25,7—25,8 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 56,2 Mark bez., per October 56,4—55,9 Mark bez., per October-November 54,4—54 Mark bez., per November-December 53,1 bis 52,7 M. bez., per April-Mai 53,7—53,5—53,6 Mark bez. — Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 232 $\frac{1}{2}$ Mark per 1000 Kgr., für Roggen auf 188 M. per 1000 Kgr.

Cz. 8. [Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke vom 5. bis 12. October.] Alle vorliegenden Berichte sprechen sich fast ausnahmslos günstig über die Kartoffelernte aus; in einzelnen Districten ist dieselbe so reichlich, wie seit Jahren nicht. Auch die Qualität ist überwiegend eine gute und stärkehaltige. Die Stärkefabriken sind theilweise schon mit so großen Vorräthen versehen, daß sie weitere Einkäufe stützen mußten. Die schöne Qualität der Knollen kann noch Veranlassung zu einem regeren Export geben, doch sind Berichte, daß sich in deutscher Waare in England bereits ein lebhaftes Geschäft zu gun. Preisen instalirt habe, mit Vorzicht aufzunehmen, da dieselben vielfach von Expeditions-Firmen ausgehen. Directe Aufträge von England fehlen uns noch; was dort von deutschen Kartoffeln an den Markt kommt, ist Consignationswaare. — Je mehr sich die Erkenntnis einer reichen Kartoffelernte Bahn bricht, je mehr übt dieselbe ihren Einfluß auf Kartoffelfabrikate aus. In Folge der Zurückhaltung der inländischen Käufer scheint das Angebot sich um so umfangreicher auf die Seeplätze zu werfen, und, da auch dort Nachfrage des Auslandes eine sehr geringe ist, haben sich an denselben, namentlich in Hamburg, Preise etablirt, die kaum höher sind, als an den Productionsstellen. Wenn Hamburg heute per October-April-Lieferung 26 M., für Frühjahrslieferung 25¼ Mark frei dort für die Stärke notirt, so ist dies gleichbedeutend mit 23—24 M. ab schleifenden, pfeulenden und pommerschen Stationen. Ebenfalls schlecht steht es mit feuchter Kartoffelfstärke. Nachdem einige große Fabriken, welche diese verarbeiten, so-wie Händler in der Provinz, große Quantitäten acquirirt, während die leitenden Fabriken zu Güttrin, Landsberg, Brandenburg zc. nichts kauften, sondern zur Selbstbereitung derselben weit theilhabender sich in Kartoffeln dedien, haben erstere die Einkäufe fast vollständig sistirt, so daß momentan Käufer dafür fehlen. Die Rückwirkung auf die fertigen Fabrikate konnte nicht ausbleiben, um so mehr, als der Abzug in diesen beschränkter denn je ist.

Wir notiren: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene in Käufers Säden mit $\frac{2}{3}$ pCt. Tara, October 13,50 M., Octbr.-December 13,25 M., Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 27 M., October-December 26,50 M., do. ohne Centrifuge, prompt 26 M., Ia prompt 23—25,50 M., — Kartoffelmehl, hochfein, prompt 29—30 M., Ia prompt 27,50 M., Oct.-Decbr. 27 M., Ia prompt 23—26 M., — Syrup, Capilair, prompt 31 M., October-December 30,50 M., do. zum Export eingedickt prompt 32,50 M., October-December 32 M., Ia gelb prompt 27,50 M., October-December 27—26 M., — Weizenstärke bewahrte bei gutem Abfah feste Tendenz. Wir notiren: Ia großstädtische Basenwaller 50—49,50 M., do. do. idelleische und Halleische 49—49,50 M., do. kleinstädtische 42 44,50 M., Schabestärke 38 bis 40 M., Reißstückenstärke 48,50 bis 49 M., Reißstrahlenstärke 53 bis 57 M., — Preije per 100 Rilo netto Kaffe frei Berlin für Posten nicht unter 10,000 Rilo.

§ Breslau, 13. Oct. [Submission der Oberschlesischen Eisenbahn auf Schienen und Kleineisenzeug.] Die königliche Direction der genannten Bahn hat die Lieferung von 1) 2,000,000 Kgl. 115 Millim. hohen Schienen aus Flußstahl, 2) 217,350 Kgl. Lachsen, 3) 20,210 Kgl. Lachsenbolzen, 4) 24,990 Kgl. Hafennägeln, 5) 38,300 Kgl. Schwellenschrauben 6) 1250 Kgl. Unterlagsplatten für Secundärbahnen öffentlich ausgeschrieben. Bis zum geftrigen Termine gingen auf Schienen 11, auf Kleineisenzeug 16 Offerten ein und zwar offerirten pr. 1000 Kgl., wo kein Lieferort bemerkt ist, frei Verfrachtung der betreffenden Werke: Vereinigte Königs- und Laurahütte ad 1 zu 163 M., ad 2 von Schweifeßen zu 160 M., von Bessmerstahl zu 170 M. frei Königshütte; Förder Bergwerz- und Hütten-Verein ad 1 zu 148 M., ad 2 zu 140 M.; Rheinische Stahlwerke, Actiengesellschaft in Weidenich-Ruhrort ad 1 zu 148,50 M.; Union, Actien-Gesellschaft in Dortmund ad 1 zu 149,50 M. frei Dortmund, 170,40 M. frei Stargard, ad 2 von Eisen zu 138 M. frei Steele, 160 M. frei Stargard, von Stahl zu 148,50 M. frei Dortmund, 169,50 M. frei Stargard; Gutehoffnungshütte, Actiengesellschaft in Oberhausen ad 1 zu 149 M., ad 2 zu 134 M.; Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation ad 1 zu 148,50 M. frei Bochum 177 M. frei Breslau; Eisen und Stahlwerk in Osnaabrück ad 1 zu 153 M., ad 2 zu 145 M.; Phönix, Actiengesellschaft in Laar bei Ruhrort ad 1 zu 148 M., ad 2 zu 160 M.; Königin Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau ad 1 zu 160 M. frei Zwickau, 171,70 M. frei Sorau; ad 2 zu 153 M. frei Zwickau, 164 M. frei Sorau; Gesellschaft für Stahl-Industrie in Bochum ad 1 zu 148,50 M. frei Bochum, 170,30 M. frei Stargard; Fr. Krupp in Essen ad 1 zu 148 M.; Hagen-Grünthaler Eisenwerke ad 3 zu 238,86 M., ad 4 zu 296,35 M.; H. A. Flebber Düsseldorf ad 5 zu 280 M. frei Benrath; Wilhelm Peters in Rüdelshausen ad 4 zu 192 M.; A. Schönowa in Raitborghammer ad 3 zu 225 M., ad 4 zu 210 M., ad 5 zu 270 M., ad 6 zu 600 M. frei Hammer; Roth u. Schüler, St. Johann ad 3 zu 214,28 M., ad 4 zu 196,33 M.; Figner zu Laurahütte ad 3 zu 250 M., ad 4 zu 230 M., ad 5 zu 280 M. frei Rattowitz; Hafencleber Söhne in Düsseldorf, ad 3 zu 248 M.; Otto Asbed, Hagen ad 4 zu 182 M.; Fr. Beyerßmann in Hagen ad 3 zu 253 M., ab 4. zu 189,98 M., ad 5 zu 295,90 M.

* Breslau, 14. Oct., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide etwas fester, bei mäßigem Angebot Preise preisgehalten.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,10 bis 22,40—22,80 Mark, gelber 20,40—21,70 bis 22,30 Mark, feinste Sorte aber Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, per 100 Kilogr. 17,30 bis 17,60 bis 17,90
 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.
 Gerste, nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 14,00 bis
 15,00 Mark, weiße 16,50 bis 17,00 Mark.
 Hafer in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. neuer 13,60—14,40
 bis 14,60 bis 15,00 Mark.

Mais schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 14,50—15,00—15,50 Mark.
 Erbsen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 M.,
 Victoria: 22,00—23,00—24,00 Mark.
 Bohnen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Rupinen schwacher Umfag, per 100 Kilogr. gelbe 12,50—13,00—14,20
 Mark, blaue 12,30—12,80—14,00 Mark.
 Widen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.
 Delfaaten preishalten.

Schlaglein in maffer Haltung.

Pro 100 Kilogramm netto in Markt und Pf.						
Schlag-Leinfaat	..... 26	24	22	—		
Winterrapß	..... 25	30	24	50	23	75
Winterrüßen	..... 24	50	23	75	23	25
Sommerrüßen	..... 25	—	24	25	23	25
Leinbotter	..... 23	50	22	50	22	—

Rapskuchen preishaltend, per 50 Kilogr. 7,60—7,70 Markt, fremd

Leinfugen behauptet, per 50 Kilogr. 9,50—9,70 Mart, fremd.
 Kleefamen ohne Umsag, rother ruhig, per 50 Kilogr. 33—34—40
 bis 46 Mart, weiser ruhig, 35—45—53—60 Mart, hochfeiner über Notig.
 Jannentlee schwacher Umsag, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mart.
 Lymmothe sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mart.
 Wehl mehr beachtet, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,25—32,00 Mart.
 Roggen Hausbacken 26,00—26,50 Mart, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00
 Mart, Weizenkleie 10—10,50 Mart.

Heu 3,40—3,70 Mark per 50 Kilogr.
Roggenstroh, 31—32 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Oct. 13., 14.	Nachm. 2 U.	Mittags 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 9° 5	+ 5° 6	+ 3° 9
Luftdruck bei 0° (mm)	737 ^{'''} , 1	742 ^{'''} , 7	744 ^{'''} , 0
Dampfdruck (mm)	6,5	5,2	5,0
Dunstfättigung (pCt.)	74	77	82
Wind	W. 2.	W. 3.	SW. 1.
Wetter	trübe.	heiter.	heiter.
		Nach Regen und Hagel.	

Wasserstand.	Breslau,	14. Oct.	D. = B. 4 M. 92 Cm.	U. = B. — M. — Cm.
		13. Oct.	D. = B. 4 M. 90 Cm.	U. = B. — M. 6 Cm.

[Eine ziemlich verbreitete Ansicht] ist es, bei Bekannten, die man das Abends besuchen will und nicht zu Hause trifft, Visitenkarten oder Zetteln tief in das Schlüsselloch zu stecken. Der Schauspieler S. in Berlin kam am Sonntag Nachts 1 Uhr mit seiner Familie nach Hause, hatte den Haus Schlüssel vergessen und mußte sich durch den Wächter aufschließen lassen. Oben angekommen, fand er das Schlüsselloch durch einen Freundesbesuch verstopft und stand mit Frau und Kindern zähnelappend an dem kalten Flur. Ehe er die Hausthür durch die Gefälligkeit eines Nachbarn wieder geöffnet, einen Schlosser geholt und den Eingang in seine Wohnung gefunden hatte, war es glücklich 4 Uhr Morgens geworden. Dazu kommen noch die Kosten für Reparatur der Thür und für ein neues Schloß.

[Ueber einen seltsamen Spott] wird aus Langdorf (Niederbaiern) berichtet: Wie man anderwärts die Muskelstärke durch Fingerbafeln und dergleichen Kraftübungen erprobt, so wird hier die Festigkeit des Hirns taſtens geprüft. Besonders merkwürdig find in dieſer Hinficht die Leſtungen eines gewiſſen Kronauer. Derſelbe iſt im Stande, die ſtärkſte Zimmerthür mit ſeinem Schädel durchzuſtoßen. Beim Wirth Kronſchabel ſtieß derſelbe das Hoffthor durch und ein hieſiger Wirth, der ſich einſt mit dem Kronauer meſſen wollte, erhielt einen derartigen Stoß, daß er wie vom Blitz getroffen nach hinten überſtürzte und ſein Lebtag daran denken wird.

[**Bairische Gascognade.**] Ein gegen Seefrankheitsgeister, aber doch sehr wackeliger Bauer bestieg den Dampfer am Starnbergersee und seine etwas eiligen Knochen gefährdeten nicht bloß sieben geliebte Zeller, Gläser und sonstige gebrechliche Gegenstände, sondern er rempelte auch die Fahrgäste an. Darob erzürnt, rief der Steuermann dem Bauerlein zu: „Wollen Sie einmal niederhinken und ruhig sein, sonst werfe ich Sie in den See!“ Schiefgedickelt, wie der Landmann von Hause aus war, zwinkerte er mit den Augen, um dem Befehlshaber seinen Unwillen kund zu geben, und brüllte entgegen: „Bald’st mir dös nochmal sagst, lauf i die ganze Lachen aus, nacha kannst mit deim Schlitten auf’m Sand heimfabren!“

[Der Elephant als Wirthshaus.] Wir Europäer plündern seit Jahrhunderten die ganze Naturgeschichte, um Aushängeschilder für unsere Gasthäuser zu finden, unsere Antipoden aber lassen das mächtige Thier selbst activ eintreten. In Connecticut ward ein Elephant hergestellt, 44 Fuß hoch, 85 Fuß lang, 22 Fuß breit. Das trojanische Pferd barg eine Armee — der amerikanische Elephant enthält ein trefflich organisirtes Gasthaus. Von den Hinterbeinen in der Höhe von 22 Fuß führen zwei Wendeltreppen zu dem im Bauche des Elephanten gelegenen Speisesaal. Der Rüssel vermittelt die Ventilation, läßt Rauch und Küchenstuf entweichen. Im Kopfe liegt die Küche, die riesigen Hauer bergen die Vorräthe. In milden Sommertagen mögen die Gäste über die teppichbelegte Treppe des Speisesaales zum Rücken des Thieres hinanklettern, wo sich die Terrasse und das Rauchzimmer befindet. (Echt amerikanisch!)

[Fabrik für Alterthümer.] In der Nähe von New-Orleans befindet sich eine eigenthümliche Fabrik. Unter Leitung eines früher bei Varnum Angestellten sind daselbst mehrere Bildhauer beschäftigt, Alterthümer zu fabriciren. Die vom Norden bezogenen Steinblöcke werden nach „echten antiken Mustern“ verarbeitet, kommen sodann fünf Wochen unter die Erde, um dann sofort zu den Liebhabern und in Museen zu wandern. Die Alterthümer soll sich bei der starken Nachfrage schon ein gutes Vermögen erworben haben.

[Aus der Wappe eines badischen Redacteurs.] Die „Würtemb. Besztg.“ theilt mehrere ergötzliche Notizen mit, welche in badischen Blättern erschieneu waren; einige besonders spaßhafte lassen wir hier folgen: „Aus dem Amte Betha. „Licht, mehr Licht!“ so rief der sterbende Goethe und ebenso rufen auch wir bezüglich der letzten Bürgermeisterversammlung in diesseitigen Amtsbezirke.“ — „Heidelberg, 26. Mai 1878. Ihre Majestät die Königin von Schweden hat gestern unsere Stadt bleibend verlassen.“ — „Schlida, 20. August. Die kaiserliche Oberpostbehörde hat einen weiteren Briefkasten mitten in der Stadt und einen Wegweiser zum Post- und Telegraphen-Bureau anbringen lassen und dafür den Beweis geliefert, daß sie stets die Hand am Puls der Zeit hat.“ — „Omega, 9. Februar. Am Montag Abend ging ein Gewitter über unsere Stadt, bei dem es auch an Blitz und Donner nicht fehlte. Es ist gewiß eine seltene Naturerscheinung, wenn es am 17. Februar, bei Schneegestöber und Winterfalle, auf einmal donnert wie mitten im Sommer. Was spricht hierzu der Volksmund? Was bedeutet diese Naturerscheinung? Gutes oder Schlimmes, oder vielleicht auch gar nichts?“

[Eine schwimmende Zeitungs-Expedition] ist das neueste amerikanische Speculationsunternehmen. Die benötigten Räumlichkeiten sind auf dem Boote hergerichtet worden, welches ununterbrochen den Mississippifluss von Memphis aus bis nach New-Orleans herauf und herunter fährt, in allen bedeutendsten Dörfern anhält und Neuigkeiten einholt, die für die Nachbargegend dieses Flusses und das innere Nordamerika von Interesse sind. Besondere Redactions- und Expeditionsbureau, Seher- und Druckerlocalitäten, Schlafräume für das gesamte Personal, Speisesaal und Küche sind in dem Boote eingerichtet und es fehlt sogar darin nicht an Stallräumen zur Unterbringung von Pferden, welche von den Berichterstattern zu Ausflügen in die Umgegend und hinein in das innere Land benutzt werden.

[Ein Portrait des Columbus.] Die Genueser Zeitungen melden, daß im spanischen Colonialamt in Madrid in letzter Zeit ein Portrait des Christoph Columbus entdeckt worden ist, welches zu seinen Lebzeiten gemacht wurde. Es ist vollkommen erhalten und trägt die Aufschrift: „Columbus Ligor, novi orbis repertor“ (Columbus aus Ligurien, der Entdecker einer neuen Welt). Das Portrait stellt Columbus im Alter von 40 Jahren dar, ohne Neuzeln auf der Stirne, mit schwarzen und dichten Haaren, glänzenden Augen und einer Adlernase. Die erste davon gemachte Copie wurde dem Herzog von Veragua zum Geschenk gemacht, der ein Abkömmling des großen Seefahrers in gerader Linie ist. Der Unter-Staatssecretär Correa hat eine zweite Copie bestellt, welche im Colonialamt aufbewahrt werden soll. Man glaubt, daß das Bild die Arbeit eines Künstlers zu Ende des 15. Jahrhunderts ist.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.

London, 13. October. [Bankausweis.] Totalreserbe 9,919,000, Mbn. 403,000 Pfst. Sterl. Notenumlauf 26,906,000, Mbn. 217,000 Pfst. Sterl. Vorrath 21,074,000, Mbn. 721,000 Pfst. Sterl. Portefeuille 21,959,000, Mbn. 1,909,000 Pfst. Sterl., Guthaben der Privaten 28,011,000, Jun. 1,143,000 Pfst. Sterl. Guthaben des Staats 4,696,000, Mbn. 4,323,000 Pfst. Sterl. Notenreserbe 9,205,000, Mbn. 318,000 Pfst. Sterl. Regierungsfähigkeit 17,666,000, Mbn. 845,000 Pfst. Sterl. Procentverhältnisse der Bourse zu

Coursblatt der Breslauer Zeitung.

Nr. 239. Freitag, 14. October 1881.

Edvard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Breslauer Börse vom 14. October 1881.

Die Geringfügigkeit nachstehender Ultimo-Notirungen zeigt schon, wie unbedeutend heute das Geschäft gewesen ist. Die Börse war zeitweise geradezu umfahlos. Die Course behaupteten die gestern erreichte Höhe, steigerten sich sogar noch an der Nachbörse, ohne daß der Verkehr lebhafter wurde.

Ultimo-Course. (Course von 11—1½ Uhr.) Freiburger St.-Act. —, Oberschlesische A, C, D u. E 248,15—247,75—248 bez., Rechte-Ober-Ufer-Stamm-Actien —, Rechte-Ober-Ufer-St.-Prioritäts-Actien —, Galizier —, Lombarden —, Franzosen —, Rumänier —, Dester. Gold-

rente —, do. Silberrente —, do. Papirente —, do. 5proc. Papierrente —, do. 60er Loose —, Ungar. 6proc. Goldrente —, do. 4proc. Goldrente —, do. Papierrente —, Russische 1877er Anleihe —, do. Orient-Anleihe I —, do. II —, do. III —, Breslauer Discontobank —, do. Wechselbank —, Schlef. Bankverein —, do. Bodencredit —, Dester. Creditactien 639,50—639—641—640 bez., Laurahütte 128,50—128 bez., Dester. Noten —, Russische Noten 218,50 bez. u. Gd., 1880er Russen —, Schlef. Immobilien-Actien —, Donnerstagsmarchhütte-Actien —, Oberschles. Eisenbahnbedarf-Actien —, Poln. Liquidations-Pfandbriefe —, Disconto-Commandit —.

Amliche Course. (Course von 11—12¼ Uhr.)

Inländische Fonds.		
Reichs-Anleihe	4	101,40 G
Prss. cons. Anl.	4½	106,10 B
do. cons. Anl.	4	101,20 B
do. 1880 Skripts	4	—
St.-Schuldsch.	3½	98,75 G
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	100,45 bz
Schl. Pfdbr. altl.	3½	93,30 B
do. 3000er	3½	—
do. Lit. A...	3½	92,50 bz
do. altl.	4	100,75 B
do. Lit. A...	4	100,4540 bz
do. do.	4½	101,15 bz
do. (Rustical).	4	I. —
do. do.	4	II. 100,45 B
do. do.	4½	101,40 G
do. Lit. C...	4	I. —
do. do.	4	II. 100,40 bzB
do. do.	4½	101,20 bz
do. Lit. B...	3½	—
do. do.	4	—
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	100,054100 bzG
Rentenbr. Schl.	4	101,10 B
do. Posener	4	—
Schl. Bod.-Crd.	4	98,35 B, kl. 98,60 bz
do. do.	4½	105,90 bzB
do. do.	5	104,05 bz
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	100,50 B
do. do.	4½	104,75 bz

Ausländische Fonds.		
Oest. Gold-Rent.	4	81,80 B
do. Silb.-Rent.	4½	67,15410 bzB
do. Pap.-Rent.	4½	66,10 G
do. do.	5	—
do. Loose 1860	5	125,00 G
Ung. Gold-Rent.	6	102,50 G
do. do.	4	78,25 bz
do. Pap.-Rente	5	77,25 G
Poln. Liqu.-Pfd.	4	57,30425 bz
do. Pfandbr.	5	66,10 B
Russ. 1877 Anl.	5	93,80 B
do. 1880 do.	4	75,25 bz
Orient-AnlEmI.	5	—
do. do. II.	5	61,10 G
do. do. III.	5	61,00 G
Russ. Bod.-Crd.	5	86,10 G
Rumän. Oblig.	6	103,40 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.		
Br.-Schw.-Frb.	4	43¼ 102,50 B
Obschl. ACDE.	3½	104¼ 247,50 B
do. B.	3½	104¼ —
Br.-Warsch.StP.	5	11½ 54,50 G
Pos.-Kreuzburg.	4	0 17,00 B
do. St.-Prior.	5	2¾ 67,75 B
R.-O.-U.-Eisenb.	4	7¼ 167,00 B
do. St.-Prior.	5	7¼ 163,00 G
Oels-Gnes.St.Pr	5	0 —

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Freiburger	4	99,80 B
do.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	102,80 G
do. Lit. H.	4½	102,80 G
do. Lit. J.	4½	102,80 G
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. 1876	5	106,15 G
do. 1879	5	106,00 G
Br.-Warsch. Pr.	5	—
Oberschl. Lit.E.	3½	94,80 B
do. Lit.Cu.D.	4	100,15 bz
do. 1873	4	100,15 B
do. Lit. F....	4½	103,25 B
do. Lit. G....	4½	103,25 B
do. Lit. H....	4½	103,40 B
do. 1874	4½	104,00 B
do. 1879	4½	104,80 bz
do.N.-S.Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
do. Wilh. 1880	4½	103,75 B
R.-Oder-Ufer ..	4½	103,2,90 bzG
Oels-Gnes.Prior	4½	—

Wechsel-Course vom 14. October.		
Amsterd. 100 Fl.	4	kS. 168,70 bz
do. do.	4	2M. 167,35 bz
London 1 L. Strl.	5	kS. 20,46 bzB
do. do.	5	3M. 20,24 B
Paris 100 Fres.	4	kS. 80,40 G
do. do.	4	2M. —
Petersburg	6	3W. —
Warsch. 100S.R.	6	8T. 217,00 G
Wien 100 Fl....	4	kS. 172,70 bz
do. do.	4	2M. 171,60 G

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.		
Carl-Ludw.-B.	4	7,7 —
Lombarden....	4	0 —
Oest.-Franz.Stb.	4	6 622,00 B
Rumän. St.-Act.	3½	3½ —
Kasch.-Oderbg.	5	—
do. Prior.	5	—
Krak.-Oberschl.	4	—
do. Prior.-Obl.	4	—
Mähr.Schl.CtrPr	fr.	—

Bank-Actien.		
Bresl. Discontob.	4	6 102,25 G
do. Wechsel-B.	4	6¾ 110,00 G
D. Reichs-Bank	4½	6 —
Sch. Bankverein	4	6 112,90 G
do. Bodencred.	4	6¾ 112,00 G
Oesterr. Credit	4	11¼ —

Fremde Valuten.		
Oest. W. 100 Fl.	—	173,00 bz
Russ. Bankn. 100S.-R.	—	217,85 bzB

Industrie-Actien.		
Bresl. Strassenb.	4	5½ 120,00 B
do. Act. Brauer.	4	0 —
do. A.-G.f.Möb.	4	0 —
do. do. St.-Pr.	4	0 —
do. Baubank...	4	0 —
do. Spritactien	4	9 —
do. Börsenact.	4	6 —
do. Wagenb.-G.	4	6¾ —
Donnersmarkh.	4	2 63,15 etbzG
do. Part.-Oblig.	5	— 99,75450 bz
Moritzhütte....	4	0 —
O.-S. Eisenb.-B.	4	0 45,50 B
Oppeln. Cement	4	4½ —
Grosch. Cement	4	4½ 77,50 B
Schl. Feuersvers.	fr.	17 —
do. Lbnsv.A.G.	fr.	7½ —
do. Immobilien	4	4½ —
do. Leinenind.	4	6 98,00 G
do. Zinkh.-A.	4	5½ —
do. do. St.-Pr.	4½	5½ —
do. Gas-Act.-G.	4	7 —
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	6 98,00 G
Laurahütte	4	4 127,50 bzG
Ver. Oelfabr. ...	4	5½ 80,00 G
Vorwärtshütte.	4	0 abgest. 44,50 B

Bank-Discont 5½ pCt. — Lombard-Zinsfuß 6½ pCt.

(W. I. B.) London, 14. Octbr. [Anfangs-Course.] Consols —, —, Italiener —, —, Russen 1873er —, —, Wetter: (W. I. B.) Berlin, 14. October, 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 639, 50. Staats-Bahn 623, —. Lombarden —, —. Rumänien —. Laurahütte —. 80er Russen —. Ungar. Credit-Actien —. Galizier —. Oberschlesische —. Ziemlich fest. (W. I. B.) Berlin, 14. October, 12 Uhr 25 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 640, 50. Staats-Bahn 623, —. Rumänien, neue 103, 40. Laurahütte 128, 10. II. Orient 61, —. Russische Noten 218, 25. Ungar. Goldrente —. Ung. 4proc. Goldrente 78, 20. Oberschlesische 247, 70. Lombarden —. Ung. Papierrente —. Ungar. Credit-Actien —. Thüringer —. Fest.

(W. I. B.) Berlin, 14. October. [Schluß-Course.] Erste Depesche. 2 Uhr 40 Min. Ziemlich fest. Cours vom 14. | 13. | Cours vom 14. | 13. | Dester. Credit-Actien 641 50 641 — | Warschau 8 Tage... 217 10 | 217 50 | Staatsbahn 620 50 624 50 | Dester. Noten... 173 — | 173 — | Lombarden... 292 — 300 — | Russ. Noten... 218 — | 218 35 | Schlef. Bankverein.. 112 60 113 25 | 4½ % preuß. Anleihe 105 70 | 105 60 | Bresl. Discontobank. 102 — 102 — | 3½ % Staatsschuld. 99 — | 99 — | Wechselbank. 110 60 110 60 | 1860er Loose... 124 60 | 124 70 | Laurahütte... 127 75 127 30 | Ungar. Papierrente.. 77 — | 76 90 | Wien kurz... 172 80 172 85 | Oberschl. Eisenb.-Act. 247 — | 247 — | Wien 2 Monate... 171 70 | 171 70 |

Berlin, 14. October, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Drig.-Depesche des Cours-Blattes der Bresl. Ztg.] Matt.

Cours vom 14.	13.	Cours vom 14.	13.
Desterr. Credit...ult. 639 —	639 50	Desterr. Silberrente .	67 10
Disc.-Command...ult. 229 62	229 87	= Goldrente ..	81 60
Franzosen	619 —	Ungar. Goldrente ult.	78 12
Lombarden	288 50	= Papierrente ult.	76 87
Oberschlesf.	247 62	Russ. 1880er Anl. ult.	75 12
Nechte-Oder-Ufer. ult.	167 —	= 1877er Anl. ult.	93 75
Freiburger	102 25	= II. Orient.-A. ult.	60 87
Berg.-Märk.	122 75	Poln. Liquid.-Pfdbr. .	57 25
Galizier	142 —	Laurahütte	127 37
Neue Rum. Rente. ult.	103 12	Donnersmarchhütte ..	63 —
4% Preuß. Consols. 101 —	101 —	Oberschl. Eisenb.-Bed.	45 —
Delactien	80 —	Russ. Banknoten ult.	218 —
		London kurz	20 46

Privatdiscont 5 1/4 pCt.

(W. L. B.) **Wien, 14. October, 10 Uhr 12 Min. [Vorbörse.]** Credit-Actien 368, 80. Ung. Credit-Actien 374, 50. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier 327, 75. Napoleonsd'or 9, 37 1/2. Marknoten 57, 80. Desterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente —, —. Anglo —, —. Ungar. Papierrente —, —. Unionbank —. Bankverein —, —. Elbthalbahn —, —. Fest.

(W. L. B.) **Wien, 14. October, 11 Uhr 14 Min. [Vorbörse.]** Credit-Actien 368, 50. Ungar. Credit-Actien 374, —. Staatsbahn 358, 50. Lombarden 171, 75. Galizier 326, 75. Anglobank 159, 50. Napoleonsd'or 9, 38. Dest. Papierrente 76, 75. Marknoten 57, 82. Goldrente 94, 25. Ungar. Goldrente 118, 85. 4% ung. Goldrente 90, 40. Ungar. Papierrente 89, 25. Elbthalbahn —, —. Rubig.

(W. L. B.) **Wien, 14. Octbr. [Schluß-Course.]** Behauptet.

Cours vom 14.	13.	Cours vom 14.	13.
1860er Loose... — —	— —	Ungar. Goldrente	118 90
1864er Loose... — —	— —	Papierrente	76 72
Credit-Actien... 368 70	367 40	Silberrente	77 90
Dest.-ungar. do. 374 —	374 25	London	118 45
Anglo	159 50	Dest. Goldrente .	94 30
St.-Gsb.-A.-Cert. 358 —	359 —	Ung. Papierrente	89 25
Lomb. Eisenb. ... 169 50	172 25	Elbthalbahn ...	255 50
Galizier	328 50	Wien-Unionbank	149 70
Napoleonsd'or... 9 37 1/2	9 38	Wien-Bankvern.	143 50
Marknoten	57 80	4proc.ung. Goldr.	90 40

(W. L. B.) **Frankfurt a. M., 14. October, Mittags. [Anfangs-Course.]** Credit-Actien 317, 75. Staatsbahn 310, 62. Galizier 282, 50. Lombarden —, —. Tendenz: Fest.

(W. L. B.) **Paris, 14. October. [Anfangs-Course.]** 3proc. Rente 84, 85. Neueste Anleihe 1872 117, 12. Italiener 90, 50. Staatsbahn 775, —. Desterr. Goldrente 81 3/8. Ungarische Goldrente 103, 50. Tendenz: Fest.

Breslau, 14. October. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zoltpfd. = 100 Mgr.

	gute	mittlere	geringe Waare.
	höchster niedrigst.	höchst. niedrigst.	höchster niedrigst.
Weizen, weißer...	22 70 22 50	22 20 21 70	21 20 20 20
Weizen, gelber...	22 10 21 90	21 60 21 30	20 80 20 10
Roggen	17 90 17 70	17 50 17 30	17 10 16 90
Gerste	16 30 15 50	15 — 14 70	14 20 13 50
Hafer	14 30 15 50	15 — 14 70	14 20 13 50
Erbsen	20 — 19 30	18 80 18 20	17 80 16 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zoltpfund = 100 Kilogramm.

	feine	mittlere	ord. Waare.
	Rp. S	Rp. S	Rp. S
Raps	25 —	24 —	22 60
Winter-Rübsen...	24 10	23 10	21 60
Sommer-Rübsen..	24 —	— —	— —
Dotter	23 —	22 25	21 50
Schlaglein	26 —	24 —	21 50
do. galizischer	24 —	22 50	21 50
Hanssaat	17 50	16 50	— —

Kartoffeln, per 2 Liter 0,8—0,10—0,12 Mark.

Breslau, 14. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) still, gef. — —. Str., abgelassene Kündigungsscheine —, —, per October 175,50 Mark Br., October-November 172 Mark bezahlt, November-December 169 Mark Br., April-Mai 168 Mark Br. u. Gb. Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Str., lauf. pr. Monat 225 Mark Br. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Str., abgelass. Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 143,50 Mark Br., October-November —, November-December 140 Mark Gb., April-Mai 143 Mark Gb. Raps (pr. 1000 Kilogr.) gef. — Str., pr. lauf. Monat 255 Mark Br., 252 Mark Gb.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) fester, gef. — Str., Loco 54,50 Mark Br., pr. October 53,50 Mark Br., 53 Mark Gb., October-November 53,50 Mark Br., 53 Mark Gb., November-December 53,50 Mark Br., 53 Mark Gb., December-Januar 53,75 Mark Br., April-Mai 54,50 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco und per October — Mark Br., — Mark Gb.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) niedriger, gef. — Liter, abgelassene Kündigungsscheine —, pr. October 53,40—20 Mark bezahlt, October-November 52 Mark Gb., November-December 51,20 Mark Gb., December-Januar 51,20 Mark Gb., Januar-Februar —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 51,70 Mark Gb., Mai-Juni 52,20 Mark bezahlt.

Zink: Schlesiße Vereinsmarke October-Lieferung 15,75 Mark bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 15. October.

Roggen 175, 50 Mark, Weizen 225, 00, Hafer 143, 50, Raps 255, —, Rüböl 53, 50, Petroleum —, —, Spiritus 53, 40.

(W. L. B.) **Berlin, 14. October. [Anfangs-Bericht.]** Weizen (gelber) October 234, 50, April-Mai 224, 50. Roggen October 188, 50, April-Mai 168, 50. Rüböl October-November 53, 80, April-Mai 55, 40. Spiritus October 55, 80, April-Mai 53, 40. Petroleum October-November 25, 20. Hafer October-November 148, —.

(W. L. B.) **Berlin, 14. October. [Schluß-Bericht.]**

Cours vom 14.	13.	Cours vom 14.	13.
Weizen. Besser.		Rüböl. Fest.	
October	235 —	October-November.	53 60
April-Mai	225 —	April-Mai	55 30
Roggen. Höher.		Spiritus. Matt.	
October	190 —	Loco	56 20
Octbr.-Novbr.	180 75	October	55 60
April-Mai	169 25	April-Mai	53 60
Hafer.			
Octbr.-Novbr.	147 50		
April-Mai	150 —		

(W. L. B.) **Stettin, 14. October, — Uhr — Min.**

Cours vom 14.	13.	Cours vom 14.	13.
Weizen. Fest.		Rüböl. Still.	
October-November	228 —	October	53 70
Frühjahr	223 50	Frühjahr	55 70
Roggen. Fest.		Spiritus.	
October-November.	178 —	Loco	54 50
Frühjahr	167 —	October	54 50
Petroleum.		Octbr.-Novbr.	53 50
October	8 25	Frühjahr	52 80

Firmen-Register.

Eingetragen: Mittel-Lagiewnik, Kr. Benthen D.S.: Domin', Aufhebung der daselbst befindlichen Zweigniederlassung der gleichnamigen Hauptniederlassung zu Lipine.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Karlsruhe, 14. Octbr. Die Kammerwahlen sind beendet. Das Gesamtergebnis ist 31 Nationalliberale, 25 Clericale, 4 Demokraten, 3 Conservative.

München, 14. October. Der „Bayerische Courier“ meldet: Der Nuntius Roncetti ist gestern in Rom gestorben.

Wien, 14. Octbr. Die „Wiener Zeitung“ publicirt ein kaiserliches Handschreiben, womit Sclavsky bis auf Weiteres mit der verfassungsmäßigen Vertretung des Ministeriums des Aeußeren betraut und Sectionschef Kallay mit der Fortführung der unmittelbaren Leitung beauftragt wird.

London, 14. October. Es verlautet, Dillon werde Parnell als Chef der Landliga ersetzen. — Sämmtliche Morgenblätter ohne Unterschied der Partei drücken die lebhafteste Befriedigung über die Verhaftung Parnells aus.

Dublin, 13. Octbr. Der Geheimrath publicirte Proclamationen, wodurch die Graffschaften Longford, Kildare, Louth, Meath, Carlow, Wexford und Wicklow unter die Bestimmungen des Zwangsgegesetzes gestellt werden, welches jetzt in ganz Irland in Kraft ist.

Petersburg, 14. October. Der „Regierungsbote“ meldet aus Gatschina vom 13. October: Der Kaiser und die Kaiserin nebst Thronfolger und anderen Kindern siedelten heute von Peterhof nach Gatschina über.

Washington, 14. Octbr. Der Präsident ernannte Mark Brewer zum General-Consul in Berlin.